



Arnold Vaatz

Mitglied des Deutschen Bundestages
Abgeordneter des Wahlkreises Dresden II / Bautzen II
Stellv. Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Bundestag

Arnold Vaatz
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel: (030) 227 – 74824
Fax: (030) 227 – 76582
Email:
arnold.vaatz@bundestag.de
Homepage:
www.arnold-vaatz-mdb.de

Wahlkreis

Arnold Vaatz
An der Kreuzkirche 6
01067 Dresden
Tel: (0351) 21 35 98 42
Fax: (0351) 21 35 98 44
Email:
arnold.vaatz@wk.bundestag.de

Berlin, 29. Juni 2018

Erklärung zur Abstimmung nach § 31 Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages

TOP ZP:

Beratung des Antrags des Bundesministeriums der Finanzen

Finanzhilfen zugunsten Griechenlands – Vierte und letzte Überprüfung des ESM-Anpassungsprogramms, mittelfristige schuldenbezogene Maßnahmen Drs. 19/2961

Ich lehne den Antrag auf Zustimmung des Bundestages gemäß § 3 Abs. 1 i.V.m. Abs. 2 Nr. 2 StabMechG

- zur Änderung der Bedingungen der bestehenden Finanzhilfefazilität zur Abschaffung der in der Finanzhilfevereinbarung mit Griechenland vorgesehenen zusätzlichen Zinsmarge auf die Schuldenrückkaufstranchen der EFSF-Darlehen ab dem Jahr 2018;
- zur Fortführung der Abführung des rechnerischen Gegenwertes der Zentralbankgewinne aus dem Halten griechischer Staatsanleihen im Rahmen des SMP-Programms aus dem Bundeshaushalt (Titel: „Zahlungen an die Hellenische Republik“) ab dem Bundeshaushalt 2018 an Griechenland sowie zur Weiterleitung der 2014 aus dem Bundeshaushalt an den ESM bereits aus o.g. Titeln geleisteten Zahlungen an Griechenland;
- zur Änderung der Bedingungen der bestehenden Finanzhilfefazilität zur Verlängerung der maximalen durchschnittlichen gewichteten Laufzeit der EFSF-Kredite um 10 Jahre sowie zur weiteren Verschiebung des Tilgungsbeginns und zur weiteren Zinsstundungen bei den EFSF-Krediten von 10 Jahren

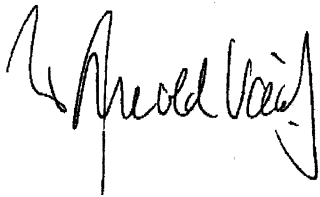
ab.

Der vorliegende Antrag wird zwar unter den Regularien der zeitlich befristeten Europäischen Finanzstabilisierungsfazilität (EFSF) gestellt, deren Errichtung ich 2011 zugestimmt habe. Den darauf folgenden drei Rettungspakete für Griechenland habe ich meine Zustimmung verweigert.

Die Finanzminister der Euro-Staaten haben sich auf ein Ende des Programms für Griechenland geeinigt, das acht Jahre lang am Tropf der internationalen Geldgeber hing. Das dritte Hilfsprogramm soll damit wie geplant am 20. August 2018 auslaufen. Die Eurogruppe beschloss eine Verlängerung der gewährten Kredite sowie eine größere Atempause von zehn Jahren bis zu ihrer Rückzahlung. Zudem erhält die griechische Regierung aus dem letzten Programm 15 Milliarden Euro als Liquiditätspuffer, um die Finanzmärkte nicht so schnell anzapfen zu müssen. Seit 2010 hat Griechenland rund 260 Milliarden Euro an Hilfen erhalten. Das Geld floss teils in Form direkter Kredite der Euro-Staaten, teils über die Rettungsschirme EFSF und ESM und teils über den IWF.

Die Geschäftsgrundlage für die Griechenland-Rettung hat sich nie materialisiert. Der Bundestag hat dem dritten Hilfspaket nur in der Erwartung zugestimmt, dass sich der IWF beteiligt. Die Weigerung des IWF symbolisiert die Befürchtung, dass das Geld verloren ist. Denn anders als die EU-Finanzminister und die Euro-Gruppe in Brüssel glaubt der IWF nicht daran, dass Griechenland ohne Schuldenschnitt zu retten ist. Warum soll man also verlorenem Geld noch mehr hinterherwerfen.

Mit dem Antrag werden Kredite verlängert, Zinsen gesenkt und die Tilgung ausgesetzt mit dem Effekt, dass augenscheinlich die Schuldenlast verringert wird. Den späteren unausweichlichen Offenbarungseid treffen spätere Generationen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Arnold Vaatz', written in a cursive style.

Arnold Vaatz